

Herrn, oder Knecht, gemiethet, der sie nicht nur mit den nöthigen Fahrzeugen, Geräthschaften und Lebensmitteln ausrüstet, sondern ihnen auch entweder einen Theil am Fange, oder einen verabredeten Lohn zugestehet. Dieser letztere beträgt jedoch selten mehr als fünf bis zehn Rubel für einen Sommer; ein unbedeutender Preis, wenn man die Mühseligkeiten und Gefahren bedenkt, die mit diesem Gewerbe verknüpft sind. Mit Proviant versehen sich die Wallroßfänger gewöhnlich auf ein Jahr, weil sie oft auf ihren Fahrten zu überwintern gezwungen sind. Jedes Fahrzeug hat einen Ofen zum Brodbacken und Kochen, wozu man das nöthige Holz mit sich nimmt. Das einzige Getränk, mit welchem sie sich versorgen, ist Wasser, woraus sie, wenn sie aus Land kommen, Quas bereiten. — Die Zeit der Abfahrt ist unbestimmt; einige gehen zu Anfange des Sommers, wenn das weiße Meer vom Eise frei wird, andere erst im Herbst in die See, vorzüglich, wenn sie auf der Fahrt überwintern wollen. Die größte Gefahr, der sie auf dem Meere ausgesetzt sind, ist die, wenn sie von den umhertreibenden Eismassen eingeschlossen werden; in diesem Falle zerbricht das Eis durch seinen Druck die Seiten des Fahrzeuges, und die Wallroßfänger haben alsdann nur die schreckliche Wahl, entweder auf der Stelle in den Wellen begraben zu werden, oder sich auf den Eisschollen umhertreiben zu lassen, bis Frost und Hunger ihrem Leiden ein Ende machen. Indessen ist es doch zuweilen, wiewohl sehr selten, der Fall, daß solche Verunglückte auf ihren Eisschollen lebendig ans Land gebracht werden. Sobald die Wallroßfänger glücklich an dem Orte ihrer Bestimmung angekommen sind, führen sie ihre Fahrzeuge in sichere Ankerplätze, wo sie gewöhnlich schon kleine Hütten vorfinden, die frühere Seefahrer hier erbauet haben, und alsdann gehen sie in den kleinen Böten, deren jedes Fahrzeug eins oder zwei mit sich führt, auf den Fang aus. Dieß geschieht gemeiniglich an dem ersten schönen Tage, weil alsdann die Wallrosse gern auf dem Lande oder Eise auszuruhen pflegen; doch